

Eine Schwarzwaldd-Tour. II. Nach Hornisgrunde, Allerheiligen und Kniebis.

Vom Ragentopf u. seiner (babischen) Warthe — 3590 P. F. — führt ein steiler, miserabler Weg zum Mummelsee. Dieser idyllisch gelegene Gebirgssee ist kaffeebraun, aber hell und ganz von riesigen Tannen eingerahmt. Der See misst 2 Km. im Umkreis und hat 20 Morgen. Kein Fisch, kein lebendes Wesen hält sich in ihm auf, bloß der Bergwasserfisch treibt darin sein Wesen. Von Allentag zum Mummelsee sind es ungefähr 9 Stunden.

Vom Mummelsee geht es in ca. 4 Stunden, der Acher (dem Abfluß des Mummelsees) entlang, über Seebach u. Ottenhöfen nach Allerheiligen, dieser Perle des Schwarzwaldes. Der Weg ist steil u. beschwerlich und führt die alte Steige durch einen schönen Buchenwald. 1 Km. oberhalb Allerheiligen haben wir wieder eine prächtige Aussicht in den südl. Schwarzwald. Allerheiligen bietet an und für sich nicht viel, es sind außer einem guten, aber auch theuren Gasthause bloß hübsche Ruinen des Klosters vorhanden und auch diese werden dem Zahn der Zeit nicht mehr lange widerstehen. Aber einzig in seiner Art sind die dortigen Wasserfälle, nicht wegen ihres großen Wasservolumens — dasselbe ist im Gegentheil klein, — sondern besonders wegen der verhältnismäßigen Höhe ihres Sturzes und ihrer großen Anzahl, ich glaube, deren 13 gezählt zu haben. Am besten thut man daran, man promenirt oberhalb der Wasserfälle auf künstlich angelegten Waldwegen vorbei an der Teufels- und Engelstanzel und Ruinenruhe (Vorsprünge der Promenade, um die Aussicht in der Nähe und Ferne besser zu genießen) auf Treppen hinab zur Sohle des Grindebachs, um von da aus den Wasserfällen entgegen den Berg hinaufzugehen. Auf diese Weise erhält man am besten den Reiz der Sonne. Ueberall sind hübsche Wege, Treppen und Brücken angelegt. Beim Herabsteigen erblicken wir eine Felsenhöhle mit rothbraunem, sehr hartem Porphyrt, einem vor- oder nachgeborenem, oder gar einem Zwillingbruder des Granits.

Von Allerheiligen geht ein angenehmer, 2 Stunden langer Waldweg nach Kniebis, der höchsten Höhe des Passes über den Kniebis nach Baden und Frankreich. Sainlen sagt über diesen Weg mit Recht: „dieser Weg gehört in Beziehung auf Großartigkeit und Wechsel der Naturszenen zu den genüßreichsten Gängen.“ Außer einigen Porphyrtellen bedeckt der bunte Sandstein das Urgebirge, von welchem besonders der Gneis entblöht zu Tage tritt. Dieser Sandstein „bedeckt in Blöcken der verschiedensten Größe den ganzen gewaltigen Bergabhang nach unten und oben vom Wege.“ Anrechenenswert ist in Baden die Sorgfalt, welche dort auf Wege und Wegweiser verwendet wird. Ich fand den Weg durch lauter Wald vom erstenmal ganz gut mit Hilfe des steinernen Wegweisers, der mit seinem Pfeil dem Wanderer immer die Richtung angibt. Wie schon gesagt, bietet, gleich dem Ausblick von Schwarzenberg ins Murrthal, auch diese Gebirgspassage wundervolle Waldpartien: nach Süden ins vorliegende Murrthal und weiter hinter zu den babischen Bergrücken und Höhen. Vorbei an der Rospöhle oder Schwabenschanze, 2970 P. F. — 100 Schritte davon über der Straße liegt die Schwabenschanze — geht es über die Hauptstraße vom Rhein (zunächst vom Murrthal nach Freudenstadt) hinüber und dann in die Herberge zur Ruhest. In das begeisterte Lob Sainlens kann ich leider nicht einstimmen; ich kam über Mittag dort an, allein außer zweifelhaftestem Käse und Prinz-Eugeniuswein war wenig in der muffelnden Stube zu haben und die schrecklichen Flüche der dort einstellenden Fuhrleute waren auch nicht angehan, eine rosensfarbene Stimmung zu erzeugen. Freilich darf ich dabei nicht verschweigen, daß letztere, die Verstimmung, hauptsächlich in einem nachgerade als Landregen sich anlassenden Regenwetter seine Grundursache hatte, weshalb ich die Aussicht

auf der Schanze einem späteren Besuche vorbehalten mußte. Am Wege traf ich unter dem Steinbeschläge noch manch werthvollen Fund, besonders Quarze, Feld- und Schwertspathe, Glimmer und Hornstein. Die Gegend auf dem Kniebis selber ist schrecklich kahl und öde und macht mit seinem moorgrünigen, stets nassen, nicht bemosten Waldboden auf den Wanderer schon vorher einen traurigen Eindruck. Ich eilte, die Leute, welche ihr nasses Kleehen — wohlgemerkt den ersten und letzten Schnitt — im August einthun mußten, noch mehr als mich bedauernd, der an der Poststraße liegenden 2990 P. F. hohen Alexanderschanze zu, u. von da mit einem sauren Nachenpuzer nach dem Dorf Kniebis und über Freudenstadt in die Heimat.

Verschiedenes.

*** Bier und sein Trinken.** Der Direktor einer Münchener Brauerei sagt: „Es ist nicht genug, gutes Bier in die Welt zu schicken, man sollte auch jeden Wirth und Trinker die Behandlung lehren! Wie wird aber verfahren? 1) Wirths verstehen nicht einzuschenten und 2) Trinker verstehen nicht zu trinken! Dem Biere muß seine Kohlensäure erhalten werden bis zum Munde des Trinkers. Durch die Kohlensäure nur bekommt uns das Bier gut. Wird sie durch verkehrtes Verfahren dem Biere entzogen, so hat es einen widrigen, faden Geschmack und liegt wie Blei im Magen, macht Kopfschmerzen und allerlei Uebelbefinden. Durch mehrmaliges Umgießen verflüchtigt sich auch die Kohlensäure, desgleichen auch durch Erwärmung: 1) Bebingung ist: Berührung des Bieres mit der Luft und Erwärmung zu vermeiden (soviel als möglich); 2) das Bierglas muß dicht unter dem Hahne gehalten werden. Verfehrt ist aber: das Einschänken tief unterm Hahne und Auf- und Niederfahren des Glases oder gar Luft einzuspritzen, wodurch die Kohlensäure geradweg gemordet wird; durch dergleichen Verfahren kann Schlimmeres und Tödlicheres dem Biere nicht angethan werden. Die meisten Trinker, die kein Verstand haben, wollen aber viel Schaum sehen. Wirth und Trinker fogen bei viel Schaum: „Das ist a Bierel!“ Der Bierverständige sagt aber: „Das ist kein Bier!“

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Saiborf den 18. Juli. Seit Saiborf als Eisenbahnstation in den großen Weltverkehr eingereicht ist, dürfte der gestrige Tag wohl zu einem der verkehrsreichsten auf dem Bahnhof zu zählen sein, indem mit dem Nachmittagsgüterzug allein in 14 Waggons 2800 Ctr. Güter abgingen, hauptsächlich aus Langholz, Brennholz, Schnittwaaren u. dergleichen. Mit der gewiß belangreichen Abfuhr hielt aber auch die Befuhr von gestern (und überhaupt immer seit längerer Zeit) fast gleichen Schritt; so sahen wir, nach dem Vormittags eintreffenden 20 Fuhrwerke mit besagten Waaren die Stadt passiren, gestern Nachmittags 10 Langholzwagen nacheinander, ebenso einige Brennholzwagen zum Bahnhof fahren. (R. B.)

Frankfurter Goldkurs vom 19. Juli

| | |
|----------------------|----------|
| 20 Frankenstücke | 16 22—29 |
| Dollars in Gold | 4 17—21 |
| Englische Sovereigns | 20 41—46 |
| Russische Imperials | 16 70—75 |
| Dufaten | 9 66—70 |

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 22. Juli
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.
Ferialgottesdienst in Unterschöndthal: Herr Stadtvikar Gungler.

Se Korben
den 19. d. M.: Friedrich Trostel, Küfermeister, 76 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Samstag den 21. d. M., Nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 29.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 86.

Dienstag den 24. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden auf den Minist.-Erl. vom 4. Juli 1883, Min.-Amtsbl. S. 158, betreffend die Abriingung der Schulversammlunge, zur genauen Nachachtung hingewiesen.
Den 21. Juli 1883.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindebehörden, betreffend die jährliche Revision der Brandversicherungs-Cataster.

Bezugs der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetretten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 beauftragt, die Beteiligten zur unverweiltten Anmeldung auszufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hierauf sich ergebenden Aenderungs-Anträge bis 1. September d. J.

dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werths einzeln zu bezeichnen sind.

Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin einkommende Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinpektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im Besirte geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt, oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Nach Art. 12 des Gesetzes vom 11. März 1853 (Regbl. S. 83) hat sodann die Einschätzung der in die Brandversicherungsanstalt aufzunehmenden Gebäude ordentlicher Weise im Laufe der letzten Monate des Jahres statt zu finden und es hat zu dieser Zeit auch der Gemeinderath sämtliche Versicherungs-Anschläge in der Gemeinde zu prüfen und eine neue Schätzung derjenigen Gebäude zu veranlassen, deren Anschlag zu ändern ist.

Die Ortsvorsteher und Gemeinderäthe werden nun angewiesen, die vorgeschriebene Prüfung der Brandversicherungsanschläge sämtlicher Gebäude unter Beiziehung der Ortsfeuerwache vorzunehmen und dabei das Brandversicherungscataster von Nummer zu Nummer zu durchgehen, an die Eigentümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungsanstalt verpflichteten Gebäude den vorgeschriebenen öffentlichen Aufruf zur Anmeldung der sich ergebenden Aenderungen alsbald zu erlassen und die seit der letzten Einschätzung vorgetommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie auch die auf die Klassen-Eintheilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtung, des Gewerbetriebs u. dergleichen vorläufig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist spätestens bis 15. Oktober d. J. hieher vorzulegen und zugleich anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen sind.

Diesem Bericht des Ortsvorstandes ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerwache der Vorchrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen und welche Prüfung hiebei getroffen worden sei.

Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäthe zugleich eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudeversicherungs-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorfindenden Anständen ist hiebei Vorlage zu machen.

Hierbei wird bemerkt, daß nach der Ministerialverfügung vom 15. Mai 1875 (Regbl. S. 203) die Gebühren für die Cataster-Revision und für die Brandsteuer-Umlage, welche nach der Gebäudezahl sich bemessen, von nun an nicht mehr nach der zehn-jährigen Normalzahl, sondern nach der auf 1. Januar jeden Jahres wirklich vorhandenen Gebäudezahl zu berechnen sind.

Auch werden die Gebühren für die Cataster-Revision den Gemeinden, in welchen neue Feuerversicherungsbücher angelegt werden, oder in welchen keine Cataster-Aenderungen vorgekommen sind, gleichfalls verwilligt.
Den 21. Juli 1883.

Marbach. Sperre der Kurzacher Thalstraße.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 8. Mai 1883 wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Kurzacher Thalstraße auf der Marlung Gronau bis auf Weiteres noch nicht befahren werden kann.
Den 19. Juli 1883.

Oberamt. Schott.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September

Die Pflanzschaft der Gottlieb Friedrich Fuchs, Rothgerbers Kinder verkauft am **Mittwoch den 25. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **Bestenmale:**

40 a 44 qm Acker in Büttensfeld, neben Metzger Groß und der Stadtgemeinde, mit Haber angeblümt.
Den 22. Juli 1883.
Rathschreiber Kugler.

Badnang. Verkauf einer Rothgerberei.

Karl Reichert, Rothgerber beabsichtigt am **Mittwoch den 1. Aug. d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Gerberei-Einrichtung, Farbenwerkstatt, Trodenstuppen u. Lohkassand in der untern Au, Brandvers.-Anschlag incl. Zubehörden 8140 M.

wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei einem annehmbareren Offert der Zuschlag sofort erfolgt.
Den 23. Juli 1883.
Rathschreiber Kugler.

Badnang. Bau-Accord.

Am **Mittwoch den 25. Juli**, Abends 8 Uhr, veraccorde ich in der Restauration **Bollinger** zur Herrichtung meines Hauses die Maurerarbeit mit 264 M. 50 Pf., Gypfearbeit „ 243 M. 39 Pf. ebenso die Zimmerarbeit, wozu Uebernehmungslustige eingeladen werden.
Rothgerber Gruber.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion des Murrthalboten.



Sulzbach. Eichenstammholzverkauf.
Am **Mittwoch den 25. d. M.**, von Nachmittags 2 Uhr an, kommen aus den hiesigen Gemeindegewaldungen zum Verkauf:
166 Wagnereichen, 61 Am. Dornholz- und 163 Am. Reispfäuel.
Den 21. Juli 1883.
Schultheißenamt.

Sachsenweilcherhof. Halmfrüchte-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 25. d. Mts.**, von Vormittags 9 Uhr an, verkauft der Unterzeichnete bei **Hrn. Anwalt Kaff** hier den Ertrag v. ca. 8 Morgen verschiedener Halmfrüchte und ladet hiezu Kaufsliebhaber freundlichst ein.
A. Oppenheimer.

Badnang.
Am **Jacobifertag** den 25. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause des Rothgerbers Christian Breuninger am kalten Wasser hier eine **Fabrikversteigerung** abgehalten, wobei vorkommt: Der im besten Zustand befindliche vollständige Gerberhandwerkzeug, worunter 2 große neue Marmortafeln und eine Anweisung mit eiserner Stange und Kette, 3 vollständige Betten, verschiedenes Schreibwerk, schönes Fah- und Wandgeschür, 3 Eimer guten Most und sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Badnang.
Bau-Afford.
Folgende Arbeiten sollen bei der Reparatur meines Wohnhauses in Afford vergeblich werden:
1) Zimmerarbeit 91 M. 60 Pf.
2) Maurerarbeit 179 M. 50 Pf.
3) Oypferarbeit 152 M. 60 Pf.
4) Schreinerarbeit 127 M. 75 Pf.
5) Glaserarbeit 27 M. 37 Pf.
6) Schlosserarbeit 32 M. 94 Pf.
7) Anstricharbeit 52 M. 50 Pf.
8) Betonierarbeit 32 M. — Pf.
Die Liebhaber werden nach dem **Wittwoch** auf 7 Uhr Abends zu Messger **Schweizer** eingeladen.
Johann Walter, Messger.

Badnang.
Wegen Krankheit verlaufe ich nächsten **Wittwoch** den 25. Juli, Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufsteich:
Zwei Kühe,
eine am Kalben, die andere halbrüchtig, Schaffstüb, einen **Stier**, 1/2-jährig und ein **Kübel.**
Ferner verlaufe ich
1 **Morgen Dinkel**
2 1/2 **Weizen**
1/2 **Gerste**
auf dem Halm.
Johannes Nebelmeier.

Sulzbach a. M.
Pferde zu verkaufen.
Wegen Entbehrlichkeit lege ich meine zwei fehlerfreien Pferde, Fuchswalch und Stute, 4 1/2 u. 5 Jahre alt, 1,75 Meter groß, sehr vertraut und zu jedem Zug tauglich, dem Verkauf aus **J. Niederberger, Sägewerksbesitzer.**

Rietzenau.
Im Auftrag hat eine mästige **Gais** zu verkaufen **Gottl. Lappé.**

Badnang.
Schöne Saatwiden, Erbsen, Ackerbohnen, Haber, Weiskorn, Gerste empfiehlt **G. Schächterle.**

Badnang.
Gute Kartoffel sind zu haben bei **G. Lehmann.**

Badnang.
Einen abgetheilten geräumigen **Kellerplatz** hat zu vermieten **G. Kayser, Sattler.**

Badnang.
Nächsten **Wittwoch** den 25. Juli gibts **Kall** bei **Ziegler Arnold.**

Badnang.
Einladung.
Wir beehren uns hiedurch unsere Freunde und Bekannte von hier und auswärts zu unserer am **Wittwoch** den 25. d. Mts. (Jacobifertag) bei unserem Schwager **G. Jung z. gold. Lamm** dahier stattfindenden **Nachhochzeit** ergebenst einzuladen.
Der Bräutigam: **Gottlieb Breuninger.**
Die Braut: **Pauline Kraft.**

Murrhardt.
Futterschneidmaschinen
aus der renommierten Fabrik und Gießerei von **W. Speiser** in Öppingen sind stets zur Ansicht bei mir aufgestellt und gebe solche bei einjähriger Garantie zum **Fabrikpreise** von **M. 60., M. 70. & M. 75.** pr. Stück ab.
Sämmtliche andere landwirtschaftliche Maschinen, namentlich:
Obstmahlmühlen, eis. Pressspindel
können durch mich zum Originalpreise bezogen werden, auch sind **Wesser** zu sämtlichen **Futterschneidmaschinen** theils vorrätig, theils werden solche **M. 5. bis M. 6.** pr. Paar unter Garantie baldigst geliefert.
Zahlreichen Bestellungen entgegengehend zeichne **Achtungsvoll**
J. A. Seeger, Marktplatz.

Badnang.
Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich am **Donnerstag** mit einer **Partie großer**
Belgier Schweine
im Gasthaus **J. Döfen** hier anwesend bin und solche zu **billigem Preis** dem Verkauf aussetze.
Schlör aus Künzelsau.



Badnang.
Bettfedern
sehr schön weiß und staubfrei, M. 2. 70. und 3 M. das Pfund, sind wieder eingetroffen bei **J. A. Winter.**

Badnang.
Geld-Antrag.
Gegen gesetzliche Sicherheit können **1000 M.** auch in kleineren Posten sogleich ausgeteilt werden.
Von wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Waldrems.
Geld-Antrag.
350 M. Pfleggeld hat gegen doppelte Sicherheit auszuliefern **Gottl. Eisenmann.**

Badnang.
Für Werkstatt-Arbeit (Schaben und Streichen) suche ich einen fleißigen, pünktlichen **Arbeiter.**
Chr. Breuninger zur alten Post.

Badnang.
Einen jüngeren willigen **Anecht,** der einige Kühe und 1 Pferd zu besorgen hätte, sucht **Albert Müller.**

Badnang.
Wegen Verheirathung des bisherigen Mädchens wird ein beschickendes Mädchen, das im Haus und Feld erfahren ist und schon gedient hat, in möglichster **Bälde** gesucht. Näheres bei der **Redaktion d. Bl.**

Badnang.
Einen geordneten Jungen nimmt sogleich **in die Lehre**
Sattler Schwenger.

Badnang.
Einen geordneten Jungen nimmt sogleich **in die Lehre**
Sattler Schwenger.

Unterschönbühl.
Trauer-Anzeige.
Verwandten u. Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Schwester und Schwägerin **Christiane Kienle** am Samstag Abend sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet **Dienstag** Mittags 12 Uhr mit Fußbegleitung statt.
Um stille Theilnahme bittet für die trauernden Hinterbliebenen **Der Schwager: D. Kuble.**

Badnang.
Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem raschen Hingang unseres I. Gatten und Vaters **Friedrich Trostel, Käfer,** für die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte dankt innigst **Im Namen der Hinterbliebenen** Die trauernde Gattin: **Friederike Trostel.**

Badnang.
Gegen Magenleiden
jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden und alle derartigen Leiden, gibt es kein besseres Hausmittel als **Schrader's ächte weiße Lebenssenz,** per Flac. M. 1. —. Bereitet von Apoth. **Schrader, Feuerbach** Stuttgart. Depot in **Badnang** bei Apoth. **Beil** sowie in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Saildorf.** (2)

Badnang.
Um Zurückgabe meiner leeren **Bierflaschen** bitte ich dringend. **Beil z. Uhr.**
Legten Sonntag Nacht gingen auf der Straße zwischen Oppweiler und Großspach 2 **leinere & 1 wollene Fiederdecke** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche entweder bei **Einhornwirth Gailer** in **Oppweiler** oder im **Adler** in **Großspach** gegen Belohnung abzugeben.

Badnang.
Auf **Martini** ist meine obere **Wohnung** zu vermieten.
Friedr. Gabn, Sedler.

Badnang.
Ein kleines **Logis** hat sogleich zu vermieten **G. Geldmayer, Luchmacher.**

Murrhardt.
Der Unterzeichnete hat **2 freundliche Logis** sogleich oder bis **Martini** zu vermieten.
Wilhelm Haag, Bäcker.

Badnang.
Ein größere **Scheunenboden,** sowie ein abgeschlossenes **Kellerplatz** ist zu verpachten. Zu erfragen bei der **Redaktion d. Bl.**

Badnang.
Einen geordneten Jungen nimmt sogleich **in die Lehre**
Sattler Schwenger.

Badnang.
Einen geordneten Jungen nimmt sogleich **in die Lehre**
Sattler Schwenger.

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag** den 26. Juli stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Messger Wohlthat** hier freundlich ein.
Der Bräutigam: **Jacob Ulmer** von Steinbach.
Die Braut: **Katharine Freitag** v. Steinbach.

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am **Jacobifertag** den 25. Juli stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde u. Bekannte in die **Wirthschaft von Christian Müller, Sulzbacher** Vorstadt freundlich ein.
Der Bräutigam: **Christian Winter.**
Die Braut: **Friederike Blessing.**

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am **Jacobifertag** den 25. Juli stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Messger Barthenbach** hier freundlich ein.
Der Bräutigam: **G. Allinger, Bahnwärter, Erbketten.**
Die Braut: **Rane Wahl geb. Pfingmaier.**

Gegen Hals- & Brustleiden
sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang. Jener **Colporteur**, der vor ca. 6 Wochen auf Empfehlung verschiedener Herrn Geistlichen hin, deren Unterschriften er in schlauber Weise sich zu verschaffen wußte, Bestellungen auf ein Bild u. Merk (Lutherdenkmal in Worms und Hg. Schrift) in hiesiger Stadt besonders an Frauen und Wittfrauen zu verschließen suchte und hier an 3 Stellen unter Vorschüssen von ca. 10 M. Besteller fand, hat dieser Tage auch in **Saildorf** sich sehen lassen u. einige Personen, wie jetzt wohl sicher festgestellt werden kann, geprellt. In **Saildorf** machte sich der Kerl ebenso zeitig aus dem Staub wie hier, so daß die von dem Schwindel verstandige Polizei desselben nicht habhaft werden konnte. Immer wieder darf bei solchen Vorfällen die Mahnung mit verbunden werden, Colporturen, wie Hausfirmen einfach die Thüre zu weisen und nur bei bekannt realen Geschäften Bestellungen und Einkäufe zu machen.

Heilbronn den 20. Juli. Aus dem Oberamt **Badnang** ist nach dem „St.-Anz.“ ein Fall zu gerichtlicher Anzeige gekommen, wonach in dem Orte **Grab** ein dortiger Bürger zu Gunsten des demokratischen Kandidaten, des **Gutbesizers Ellinger** von **Mittelberg**, die Stimmen zweier seiner Mitbürger gekauft und diese ihre Stimmen zu Gunsten des eben genannten Kandidaten verkauft hatten. Wegen dieses im §. 109 des Strafgesetzbuchs mit Strafe bedrohten Vergehens standen am 19. Juli d. J. der **Bäcker** und **Kronenwirth Jakob Bay**, der **Bauer Karl Moller** und der **Häfner Friedrich Brückner**, sämtlich von **Grab**, vor der Ferienkammer des **R. Landgerichts** hier. Der erstere war des Kaufes, die beiden letzteren waren des Verkaufes ihrer Stimmen zu Gunsten des Abgeordneten **Ellinger** beschuldigt. Der Abgeordnete **Ellinger** ist ein Schwager des Angeklagten **Bay** und dieser hatte, wie durch die Beweisaufnahme dargelegt wurde, vor dem 20. Dez. v. J. stattgehabten Wahl an zwei verschiedenen Tagen den beiden anderen Angeklagten, von welchen er den einen in seiner Wohnung, den anderen in seiner Wirthschaft bearbeitete, unentgeltliche Verabreichung von Wein für den Fall versprochen, daß sie ihre Wahlstimmen zu Gunsten seines Schwagers, des Kandidaten **Ellinger**, abgeben würden. Die beiden Angeklagten **Moller** und **Brückner** hatten dieses Versprechen angenommen, am 20. Dez. dann auch für **Ellinger** ihre Stimmen abgegeben u. sich nach pflichtmäßiger Ausführung des von ihnen eingegangenen Vertrags in die Wirthschaft des Angeklagten **Bay** begeben, wo sie der Lohn ihrer That in je zwei Schoppen freien Weins erwartete. Der Gerichtshof konnte sich der harmlosen Auffassung dieses Freundschaftsbiens nicht anschließen, verurtheilte vielmehr den **Antrag** der **R. Staatsanwaltschaft** entsprechend die sämtlichen Angeklagten unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens wegen Vergehens gegen §. 109 des Strafgesetzbuchs, und zwar den Angeklagten **Bay** zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen, die beiden Angeklagten **Moller** und **Brückner** zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Badnang. Am **Jacobifertag** den 25. d. M. findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu freundlich einladet **G. Borchers z. Schwanen.**

Badnang. Am **Jacobifertag** den 25. d. M. findet bei Unterzeichnetem gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wozu freundlich einladet **David Erb** zum deutschen Kaiser.

Badnang. Das **Reichstern** Jahresfest, das auch aus dem **Badnanger** Bezirk stets zahlreichen Besuch erhält, war letzten Donnerstag trotz der zweifelhaften Witterung so stark besucht, daß die

gegen 4000 Personen fassende offene Halle neben dem **Klostergarten** vor wie Nachmittags die Besucher nicht zu fassen vermochte. Um 9 Uhr zogen die Angehörigen der Anstalt in festlichem Zuge zur Halle. Die Festversammlung wurde begrüßt und mit Gebet eröffnet von **Hrn. Oberlehrer Dietrich** aus **Stuttgart**, einem früheren, der ältesten Jahresschle angehörenden **Bögling** **Nichtensterns**. Darauf folgte der Jahresbericht des **Inspektors** **Daurk**, aus dem hervorging, daß die Anstalt auf ein Jahr ruhiger und geeigneter Entwicklung zurückblicken darf. Die Festpredigt des **Vormittags** hielt **Hr. Pfarrer Blumhardt** aus **Voll**. In der Mittagspause konnte sich die ungeheure Menge in munterhafter Ordnung durch warme und kalte Speisen erquicken. Dazu bot sich die geschickteste Gelegenheit, Bekannte aus allen Himmelsgegenen zu begrüßen und zu sprechen. Die Redner des Nachmittags waren die **H. Helfer** **Planck** aus **Spillingen**, **Pfarrer Kayser** aus **Karlruhe** und **Missionar** **Fritz** aus **Stuttgart**, früher in **Afrika**. Sie alle verstanden es, durch lebendigen Vortrag und inhaltreiche Reden die Festgemeinde zu fesseln und zu erbauen. Eine liebevolle Unterbrechung der Reden bot das neu eingeschaltete „Glaubensbekenntnis in **Spruch** und **Lied**.“ Die Leitung dieses Theils des Festes, insbesondere des aus vielen Kirchengesangvereinen der Umgegend zusammengeführten Chors hatte **Herr** **Dekan** **Ammon** von **Weißberg** übernommen. Nachdem die Hauptfeier um halb 4 Uhr ihr Ende gefunden hatte, sammelte sich der Rest der Festgäste um halb fünf Uhr noch einmal in der Halle, um **Gesangsvorträge** eines **Heilbronner** **Bereins** und der **Nichtensterner** **Böglinge** und **Kinder**, sowie einige kürzere Ansprachen anzuhören. Abends um 7 Uhr lagerte sich wieder um das liebevolle **Flecken** **Erde** die **Küche**, die sonst das ganze Jahr über hier waltet. Es war ein schöner und gewiß für viele reich gesegneter Tag.

Langenburg den 20. Juli. Fürst **Herrmann** von **Hohenlohe-Langenburg** wird den schon lange gehegten Gedanken einer Reise nach **Nordamerika** zum Studium der dortigen volkswirtschaftlichen Zustände und staatlichen Einrichtungen nunmehr zur Ausführung bringen. Er wird zu Anfang der kommenden Woche von hier weg über **Frankfurt** nach **London** reisen, wo sich ihm sein Bruder, **Graf** **Victor** von **Leiningen** anschließt. Die **Zurückkunft** fällt voraussichtlich in den **Monat** **September**.

* In **Canstatt** wurde dem **Schlosser** **Lehmann'schen** Ehepaar ein anscheinend ganz normal ausgebildetes Mädchen geboren. Als nach Verlauf von einiger Zeit die kleine ihre Neugier nicht öffnete, wurde ein Arzt zu Rathe gezogen, welcher die traurige Entdeckung machte, daß die **Augenhöhlen** leer und gar keine Augen vorhanden sind.

Gmünd den 19. Juli. Das **Gewitter** am 10. Juli hat nach nunmehr erfolgter genauer Einschätzung in unserem Bezirk ungeheuren Schaden verursacht, in einzelnen Gemeinden mitunter über **60000 M.** und in **Gmünd** selbst, wenn **Hopen**, **Obst** u. in **Berechnung** kommt, vielleicht **100000 M.** **Landesinspektor** **Leemann** weilt bermalen in unserer Gegend, um mit **Rath** zur Seite zu stehen und im Auftrage der **Centralstelle** **Einsicht** von der **Beschädigung** zu nehmen.
* Das **Reichstern** Jahresfest, das auch aus dem **Badnanger** Bezirk stets zahlreichen Besuch erhält, war letzten Donnerstag trotz der zweifelhaften Witterung so stark besucht, daß die

energisch fördern zu wollen und ihr Augenmerk namentlich auf **Bevölkerung** der **Wald- und Gebirgsbäche** zu lenken. In verschiedenen **Regierungsbezirken** sollen deshalb an noch festzusetzenden Orten ausschließlich für **Förster** **Bedürfnisse** über künstliche **Fischzucht** abgehalten werden und den **Förstern**, welche daran **theilnehmen** wollen, entsprechende **Reisegebelde** bewilligt werden.
* Das **deutsche** **Lebungsgehwader** hat zur **probeweisigen** **Bewaffnung** der **Seesoldaten** **200** **Stück** **Repetir-Mausers-Gewehre** erhalten.

Danzig den 20. Juli. Man meldet der „F. 3.“: **Verfloffene** **Nacht** um 1 Uhr sind die **Anlagen** der **Schiffswerft** und **Kessel** **Schmelzwerk** **Gesellschaft** mit **30** **Maschinen** fast **total** **niedergebrannt**. Die **Vorstadt** **Strohbeck** entging durch die **Windrichtung** der **Gefahr**. Die **Feuerwehr** war **fast** **machlos**. Von der **kaiserlichen** **Werk** aus konnte man nicht helfen, da diese selbst in **Gefahr** war. Die **Entscheidung** des **Feuers** ist **unbekannt**. **Verstärkt** ist der **Schaden** bei dem „**Phönix**.“

* In **Hannau** sind zwei **Einwohner** unter der **Beschuldigung**, aus einer **Nachlassenschaft** für ca. **16000 M.** **Werthpapiere** **entwendet** zu haben, in **Untersuchungshaft** genommen worden.
Oesterreich-Ungarn.
* **Sababini**, welcher den **Attentäter** **Oberbaur** über die **italienisch-österreichische** **Grenze** **besördert** hatte, ist vom **Obersten** **Gerichtshof** **Oesterreichs** zu **zweijähriger** **Schwerem** **Kerker** **verurtheilt** worden. **Ursprünglich** zum **Lobe** **verurtheilt**, war er vom **Kaiser** von **Oesterreich** **begnadigt** und dem **Obersten** **Gerichtshof** die **Abmessung** der **Strafzeit** **anheimgestellt** worden.

Frankreich.
Paris den 21. Juli. **Freitag** **Abend** hat in **Montparnasse** in Folge von **Placaten**, worin das **Volk** gegen die **besitzenden** **Klassen** **aufgereizt** wird, ein **neuer** **Aufstand** **stattgefunden**. Die **Gendarmerie** **zerstreute** die **Zusammenrottungen**.
Niederlande.
* Zum **erstenmale** seit der **Restoration** **Belgiens** von der **holländischen** **Herrschaft** hat zwischen den **Königen** **beider** **Länder** eine **Zusammenkunft** **stattgefunden**. **Freitag** **Vormittag** **trafen** der **König** und die **Königin** von **Belgien** zu **Spa** ein, woselbst auch das **holländische** **Königspaar** **anlangte**. **Man** **spricht** der **Zusammenkunft** **jeen** **politischen** **Charakter** ab, **betont** **aber** **auch** **gleichzeitig**, daß der **Ideen** **Austausch** **zwischen** den **Herrschern** **nicht** **ohne** **Einsfluß** **auf** **den** **engeren** **Anschluß** **beider** **Nachbarländer** **bleiben** **werden**.

Rugland.
Petersburg den 21. Juli. **Freitag** **Morgen** 9 Uhr fand in der **hiesigen** **Fulverfabrik** eine **Explosion** **statt**; es gab dabei 9 **Todte** und zwei **Schwerverletzte**. Die **Abtreibungskammer** wurde **gänzlich** **zerstört**.

Petersburg den 21. Juli. Aus **Taschkent** wird gemeldet, daß die **Abteilung** des **Sybarja** bei **Perowsk** nunmehr **fertiggestellt** ist. Der **Zweck** der **Abteilung** ist die **Bewässerung** der **Steppe** **Kisilum**.

Balkan-Halbinsel.
* In der **Kasse** der **Heeresverwaltung** von **Bulgarien** sind **große** **Beiträge** **entdeckt** worden, **insolgebessen** der **Kostlender** **verhaftet** und gegen **mehrere** **andere** **Offiziere** der **bisherigen** **russischen** **Heeresverwaltung** eine **strafgerichtliche** **Untersuchung** **eingeleitet** wurde. — Die **Lage**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 87.

Donnerstag den 26. Juli 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Jakob Weit in Allmersbach und des Bauern Wilhelm Jäger in Badnang ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen was hiemit veröffentlicht wird.
Den 24. Juli 1883.
R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstande des Wagners Johann Heinz in Badnang und Christian Kermann in Stetzbach ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.
Den 25. Juli 1883.
R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung, betr. Wasserwerks-Veränderung.

Karl Heller, Besitzer der sog. mittleren Mahlmühle in Badnang, hat unterm 26. April d. J. nachgesucht, in seiner Mühle zwei seiner Wasserräder herauszunehmen und dieselben durch eine Turbine ersetzen zu dürfen (s. öffentl. Bekanntmachung im Murrthalboten Nr. 54).

Es hat sich nun ergeben, daß der derzeitige Bestand seiner Wasserwerksanlage gegen den concessionmäßigen Bestand von 1839 folgende, angeblich im Jahr 1865 ausgeführte, Abweichungen aufweist:

- Entfernt wurden folgende Kropfräder:
 - das erste 71 cm breit und 3,72 m hoch
 - „ zweite 71 cm „ „ 4,0 m „
 - „ dritte 70 cm „ „ 4,0 m „
 - „ vierte 75 cm „ „ 4,0 m „

sowie der 0,386 m breite Leerlauf zwischen dem zweiten und dritten Rad und der in der äußeren Wasserbaumauer zwischen den oberen und den flussabwärts zurückgelegten Wasserrädern gelegene 2,65 m breite zweite Leerlauf.

Dagegen wurde das erste Fallengestell um 3,5 m zurückgelegt, das erste und zweite Rad durch ein 1,0 m breites und 4,70 m hohes Kropfrad ersetzt, ein zweites 0,56 m breites und 4,56 m hohes Kropfrad im früheren Leerlaufstropf angebracht, das frühere vierte Rad in den früheren dritten Radstropf verlegt, auf den Wellenbaum des Flatterrades ein Kropfgeschäufel angebracht, der Leerlauf auf 2,42 m mit 1,33 m Fallentiefe gleich oberhalb des Stellreegs verbreitert und die Hauptschwelle um etwa 2 cm erhöht.

Die Grundablassschwelle des 2,42 m breiten Leerlaufs oberhalb des Stellreegs liegt 4,95 m unter der Oberante der Sticlammer.

Heller hat nun zunächst um Befreiung dieser Abweichungen nachzusuchen und demgemäß ein dießbezügliches Gesuch hier eingereicht.

Einige Einwendungen sind binnen 14 Tagen vom Tag der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet beim Oberamt anzubringen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist Einwendungen soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, in dem Besahren nicht mehr angebracht werden können.

Während des Laufs dieser Frist sind Beschreibung, Zeichnung und Pläne auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 24. Juli 1883.

R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

- Der 32 Jahre alte Maurer Johannes Wilhelm Burr v. Steinbach,
- der 26 Jahre alte Rothgerber Carl Heinrich Treiber von Ungeheuerhof, Gemeinde Badnang,
- der 29 Jahre Dienstknecht Christian Carl Girzel von Bartenbach, Gemeinde Sulzbach,

werden angeklagt:

ad. 1 er sei als beurlaubter Unteroffizier der Landwehr, ad. 2 und 3, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 18. Sept. 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben je auf Grund der nach §. 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehbezirks-Commando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Den 23. Juli 1883.

J. Gerichtssch. Weigand

der bulgarischen Bauernschaft wird als eine äußerst gebräute geschildert und man befürchtet für den nächsten Winter jetzt in vielen Distrikten eine Hungersnot.

In Athen ist wieder einmal eine Ministerkrise ausgebrochen. Wie von dort gemeldet wird, haben der Marineminister Rufos und der Justizminister Rakis ihre Entlassung eingereicht. — Der König Georgios wird am 24. ds. nach Wiesbaden abreisen.

Som Orient.

Die Cholera-Gefahr. So bedauerlich es auch ist, daß die Cholera in Egypten eher an Ausbreitung gewinnt, als sich vermindert, so haben sich doch noch alle Gerüchte, daß die Seuche auch in Europa aufgetreten, als völlig grundlos erwiesen. Es waren Fälle gemeldet zuerst aus Havre, dann aus Paris, aus einem Dorfe bei Kiew, aus Pest und von den balearischen Inseln; glücklicherweise hat sich keine Nachricht bestätigt. Auch verdient bemerkt zu werden, daß die in Egypten eingetroffenen englischen Lezige sich über den Charakter der Krankheit noch nicht klar sind und gar nicht genau wissen, ob sie es wirklich mit der asiatischen Cholera zu thun haben. Nun, der Name thut nichts zur Sache. Als ein Beweis für die Erbärmlichkeit der sanitären Verhältnisse Egyptens wird angeführt, daß aus dem Schwimmbadkanal, der die Stadt Damiette mit Trinkwasser versorgt, 400 an der Kinderpest gefallene Thiere herausgezogen werden mußten, deren sich ihre früheren Eigentümer einfach dadurch entledigt hatten, daß sie die Kadaver in den Kanal warfen.

Kairo den 21. Juli. Es starben bis jetzt hier 242 Personen an der Cholera, davon 161 in der Vorstadt Bulak. Unter den Gestorbenen befinden sich vier Europäer. Die Quarantaine in Egypten ist aller Orten aufgehoben worden, ausgenommen in Alexandria und in der Provinz Fayoum, wo dieselbe auf Verlangen des englischen Generalkonsuls Malet aufrechterhalten wird.

Eine Schwarzwalddour.

III.

Uebergehend zum dritten und letzten Theil meiner Schwarzwalddour möchte ich mir zunächst die Bemerkung erlauben, daß es eigentlich gesunden ist, wenn man von den bedeutendsten Schwarzwaldböden z. B. vom Kniebis, vom Regenkopf und vom Felsberg eine gute Aussicht ins Rheinthal genießt, da letzteres gar zu gern durch Nebel verschleiert ist. Die beste Tageszeit ist der Abend, die beste Jahreszeit der Herbst. Uebrigens bietet ja z. B. die Hornsgrinde nach allen Seiten, insbesondere auch gegen S. und O. — also gegen die Alpen und den Schwarzwaldbau — eine großartige Fernsicht dar und repräsentirt weit mehr als der Kniebis den eigentlichen Schwarzwaldbau.

Ich krieg diesmal vom Kniebis mit einem über Freudenstadt zu mir gestohlenen alten Reisegefährten auf einem 4 Km. langen Waldbweg vorbei an einer Muffe großer und schöner Stechpalmen hinab in Wolkthal. (Die Wolf entspringt am Kniebis auf dessen Südseite.) Im Thal angekommen, waren wir auf einmal in Rippoldsau, einem schönen badi'schen Badorte. Wenn ich sage Ort, so ist dieses Wort in dem Sinn hier aufzufassen, daß darunter eine vielleicht 1/2—3/4 Stunden lange, zusammengehörige, aber zerstreut auseinander liegende Häuserreihe zu verstehen ist. Eine Erscheinung, welche sich nicht nur im ganzen Schwarzwaldbau, sondern überhaupt im südlichen Schwarzwaldbau größtentheils vorfindet und den Uebergang zu den Schweizer Gebirgen bildet. Die Rippoldsauer Quellen enthalten „einen Eisenauerling, Kohlenäure und Glaubersalz, meist Eisen“ und dienen besonders Unterleidspatienten. Rippoldsau hat gleich Wilbad noble Kurgäste, steht aber an Eleganz und Frequenz letzterem nach. Vorbei an schönen Granitfelsen und begleitet vom fessenden Rauschen der Wolf gelangen wir in 10 Km. in dem abwärts immer weiter werdenden Wolkthal nach Schapach. Von Schapach bis Wolkthal heißt das Wolkthal Schapachthal, es ist ungemein lieblich und anmuthig; über-

gens hat es mehr den Charakter eines Wolkthales, z. B. den des oberen Felsbales, als den eines Schwarzwaldbales. — Die Wohnungen in diesen waldreichen Schwarzwaldbälen liegen, wie schon oben gelagt wurde, zerstreut umher, von Holz, mit Stroh oder Schindeln gedeckt. Die Stuben, meistens zu ebener Erde — denn ein ächtes Schwarzwaldbaus ist nur ein Stodg, aber lang — sind schwarz getäfelt mit vielen Schiebseifen, ohne darum viel Licht zu haben, wegen der weit hervorpringenden Dächer. Die gewaltigen irdenen Ofen darin bleiben nur wenige Monate ungeheizt. Außere Gänge führen zu den Gaden oder Schlafstuben. Unter diesen Gängen draußen am Hause liegt der Holzvorrath. Auf der Hinterseite senkt sich das Dach bis auf den höchsten Boden, so daß man wie über eine Brücke nach der Tenne oder Scheune fährt und über den Köpfen von Menschen und Thieren drischt.

Die malerischen Trachten des Schapachthals sind gemalt reizender als in natura. Beim weiblichen Geschlecht ist es ein faltenreicher, oben bauchiger Rock, ein kurzes, rothes oder wenigstens roth eingefasstes Mieder, was zusammen der Gestalt ein plumpes, schwärzliches Ansehen gibt; hiezu noch die eigenartige Kopfbedeckung: ein Strohhut, entweder mit schmalen Rand und hohem Kopf (noch höher als unsere sogenannten Angstströhren) oder breitrandig, flach, mit rothen oder schwarzen Blüschnoten verziert resp. unstaffelt. Bei Männern ist es ein schwarzer, bis an die Knöchel gehender, ebenfalls kurz taillirter Keinenrock, eine rothe oder schwarze Weste und breitkrämpiger Hut.

Nicht vergessen darf ich hier die Artigkeit und Höflichkeit der Schapacher, besonders wohlthuend waren solche Augenblicke von Seiten der Schulpfänger, welche uns auf ihren weiten Gängen überall mit einem freundlichen „Guten Tag“ begrüßte.

Mit dem freundlichen, ziemlich großen und malerisch gelegenen Wolkthal traten wir ins Kniebisthal, um es sofort bei Hausach (20 Km. von Rippoldsau) wieder zu verlassen und mit dem prächtigen Gutachtal zu vertauschen. Von Wolkthal nach Hausach glaubt man sich in die „Eglinger Berge“ verlegt, so wellenförmig ziehen sich die mit Ostwäldern gelegenen Gebänge zu beiden Seiten des breiten Thales hin. Von Hausach geht per Bahn über Gutach dem sich allmählig verengenden Gutachtal entlang nach Hornberg, einer freundlichen, sehr gewerbetätigen (Fabrikation von Porzellan, Drechseln u. s. w.) und darum wohlhabenden Stadt. Von dem frei gelegenen und doch bewachsenen Schloßberg — der in seinem Granit auch Felssteinporphyr einschließt — hat man, insbesondere von der Höhe des Thurmes, eine entzückende Aussicht ins hochromantische Gutachtal und auf die angrenzenden Höhen resp. Höhenzüge. Von Hornberg führt die Bahn im waldreichen Gutachtal aufwärts nach Triberg. Diese Bahn ist ein wahres Wunder der Baukunst. 32 Tunneln führen von Hausach bis St. Georgen (der größte ist der Sommerau-Tunnel) durch die vom Gutachtal aus himmelanstrebenden Granit- und Porphyrfelsen, in gewaltigen Curven aufwärts ziehend, so daß man die Bahnlinie in einzelnen Strecken und Tunneln 3 mal unter sich sieht, ähnlich der Calwer Bahn, aber weit kolossaler und romantischer, letzteres besonders durch das tief und eng geschnittene Gutachtal mit seinen bald oben, bald bewaldeten, immer aber schroffen Felspartien und grünen Wiesenplätzen. Der Fußgänger kann freilich Aug und Herz noch mehr ergötzen, denn bald zieht sich die Bahn herum um einen vorspringenden Felsen, durchschneidet ihn rückwärts, um weiter oben wieder herauszukommen, bald befindet man sich plötzlich in einem prächtigen Seitenthälchen, aber ehe man des Anblicks desselben recht froh wird, nimmt uns wieder das Dunkel eines Berges auf. (Schluß folgt.)

Verchiedenes.

Auf einem Heubergorte wurden dieser Tage gar strenge Vorschriften über die Maul- und Klauenseuche durch den Ausscheller bekannt gemacht. Seine Bekanntmachung lautet nämlich:

„Alle diejenigen Bürger, welche mit der Maul- u. Klauenseuche behaftet sind und es auf dem Rathhause nicht anzeigen, dürfen nicht aus dem Hause und werden mit 10 M. bestraft.“ Unmittelbar darauf verkündigte derselbe Gemeindebehold: „Morgen um 6 Uhr wird ein irdischer Ofen auf dem Rathhaus verkauft.“ Dieser Ausscheller erinnert uns an einen seiner Kollegen auf der Münsinger Alb, welcher ausschellte: „Wer bis übermorga seine Stura (Steuern) net zahlt, dem wurd ma.“ (Wird man.) (R. P.)

Der Schußengel der Kinder. Die drei Kinder des Fuhrmanns Haur in Dürkheim lagen Sonntag Morgen während der Abwesenheit der Eltern in einem Bette. Plötzlich löst sich die Decke, das Bett wird an einem Ende durchschlagend, es folgen Balken, Steine, Ägel, kurzum das ganze Haus stürzt zusammen. Als man unter dem Schutt nach den Kleinen suchte, findet man dieselben unverfehrt. Die Balken hatten eine natürliche Schutzbedeckung gebildet, unter welcher wohlgeborgen die Kleinen lagen.

Niejenegshöhe. Die zur Küstenverteidigung in Dover aufgestellten 81 Tonnen-Kanonen wurden am 16. ds. versucht und die Einwohner der berühmten Hafenstadt am Fuße der weißlich leuchtenden weißen Klippen waren darob in keiner geringen Aufregung. Sie befürchteten nämlich, daß durch die Erschütterung ein Theil der Klippen zum Sturze gebracht werden könnte, und mit Angst und Beben wurde darum das Abfeuern des ersten Schusses erwartet. Um 1 Uhr erhob sich eine riesige Rauch- und Feuerfäule vor dem Schilde des am Hafenauslauf aufgestellten „Stüglings von Woolwich“, wie man die aus dem Arsenal hervorgegangenen Monstregechütze nennt, und bald darauf brach sich der Schall donnerähnlich an den Klippen. Das Projectil im Gewichte von 17 Ctrn. schlug 3 Secunden nach der Abfeuerung in der Entfernung von einer Seemeile auf das Wasser auf, ricochetirte einige Male und verschwand dann vor den Augen der Zuschauer. Die Wirkung des Schusses — halbe Ladung von 225 Pfund Pulver — wurde in Dover kaum verspürt; nur der Schall machte die Fenster erzittern. Der zweite Schuß 336 Pfund Pulver — trieb das Projectil vier Meilen weit in die See hinaus. Die Wirkung dieses Schusses war alarmirend. Eine große Scheibe der Laterne des Leuchthurmes stürzte herab und brach in der unmittelbaren Nähe des Officiercorps in tausend Scherben. In Dover spürte man eine Art kleinen Erdbebens und der Knall des Geschützes war betäubend. Noch schlimmer erging es beim dritten Schusse (volle Ladung von 450 Pfund). Das Projectil schlug bei gerader Stellung des Rohrs in der Entfernung einer halben Meile auf das Wasser auf, das es lange hinaus wie ein Kieselstein durchfurchte. Die Kugel hatte aber ihre Flugbahn noch nicht durchgemessen, als ein donnerähnlicher, furchtbar lauter Knall ganz Dover erschütterte. Die sämtlichen zollständigen Schellen des Leuchthurmes gingen gleich zahllosen Fenstern in der Stadt in Scherben, und die Erdererschütterung war eine so starke, daß die Vibration in ganz Dover deutlich gespürt wurde. Die Verwunde werden von den Sachverständigen als sehr befriedigend bezeichnet.

Fruchtpreise.

Winnenden den 19. Juli 1883.

höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 1 Pf. 5 M. 93 Pf. 5 M. 85 Pf.
Haber 6 M. 77 Pf. 6 M. 65 Pf. 6 M. 51 Pf.
Gemißt — M. — Pf. 7 M. 47 Pf. — M. — Pf.
Kernen — M. — Pf. 8 M. 80 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Juli
Markt 16 21—25
20 Frankentücke

Gottesdienste der Pfarodie Badnang
am Jakobifreiertag den 25. Juli
Predigt: Herr Helfer Staehler.

Telegramm.

Stuttgart den 23. Juli. 11 Uhr 10 Min. Vorm. Kriegsminister General-Lieutenant Wundt ist heute im Bad Tarasp gestorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch in Stuttgart statt.

Revier Unterweissach.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 30. Juli, Morgens 9 Uhr im Köpfe in Waldenweiler aus Ochsenbau Alb. Seetich, Fuchswesen und Rehgehren: Am.: 569 Nadelholzanbruch und 191 tann. Brenn-

Badnang.
Einladung.
Wir beehren uns hieby durch unsere Freunde und Bekannte von hier und auswärts zu unserer am **Mittwoch den 25. d. Mts.** (Jakobifreiertag) bei unserem Schwager **G. Jung z. gold. Lamm** dahier stattfindenden **Nachhochzeit** ergebenst einzuladen.
Der Bräutigam: **Gottlieb Breuninger.**
Die Braut: **Pauline Kraft.**

Württembergischer Gerberverein.
Die Generalversammlung findet am **Donnerstag den 29. Juli d. J.** im Gasthof zur **Edwane** in **Neutlingen** statt.
Tagessordnung:

- 1) Die Rindenfrage.
- 2) Hohe Gäutefrage.
- 3) Besprechung über die Mittel gegen die künstliche Beschwerung des Leders.
- 4) Einfluß der neuen Zollgesetzgebung.
- 5) Cassenbericht.
- 6) Wahlen.

Programm.
Empfang der Gäste am Bahnhof bei Ankunft der Vormittags-Züge. —
Gemeinschaftliches Mittagessen um 12 Uhr. Beginn der Verhandlungen Nachmittags 2 Uhr. Nach Schluß derselben gesellige Unterhaltung.

Montag den 30. Juli:
Besuch gewerblicher Anlagen. Besichtigung der Schälwäldungen der Stadt Neutlingen. Gemeinsamer Imbiß auf dem Gaisbühl.

Wir laden hiermit nicht nur die verehrl. Mitglieder unseres Vereins, sondern auch sämtliche Fachgenossen zum zahlreichen Besuche dieser Versammlung freundlich ein.

Neutlingen im Juli 1883. Für den Ausschuss:
Badnang der Vorstand: Ehr. Bantlin und
Ausschussmitglied: D. Esenwein.

Badnang.
Anzeige & Empfehlung.
Erlaube mir anzuzeigen, daß ich das von meinem sel. Manne seither betriebene Geschäft weiter fortführen werde. Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich dasselbe auch mir fernerhin gütigst bewahren zu wollen.
Achtungsvoll
Fr. Troffel, Küfers Wittwe.

Umschläge zu Geldrollen
nunmehr wieder in Vorrath zu 1 M., 50, 20, 10, 5, 2 und 1 Pfennigstücken in der
Druckerei des Murrthalboten.